



Frieda Spinell Wwe. Wieser Lenzenhof, Graun bei Kurtatsch

Frieda wuchs in Ritten zusammen mit ihren vier Geschwistern auf dem Maurerhof auf. Bereits als Mädchen arbeitete sie im Gastgewerbe, zuerst auf der Seiser Alm und auf der Töll, später in Kaltern. Dort lernte sie ihren Mann Viktor kennen, die beiden heirateten 1991. Frieda war damals 25 Jahre alt. So kam sie nach Graun, wo sie gemeinsam mit Viktor neben seinem Heimathof eine alte Jugendherberge ausbauten, die Viktor geerbt hatte. Gerne erinnert sich Frieda an diese Zeit zurück, auch wenn sie hart arbeiten musste. Noch im Hochzeitsjahr erblickte Elisa das Licht der Welt, es folgten David und Lorenz. 1994 eröffnete die Familie den Buschenschank. Ein kleiner Traum ging für Frieda in Erfüllung. Doch das Glück währte nicht lange: Viel zu früh verlor Frieda ihren geliebten Viktor im Februar 1998 bei einem tragischen Baggerunfall, er war 34 Jahre alt. Zu allem Unglück war Sohn David beim Unfall dabei, blieb aber unverletzt. Lorenz, der jüngste Sohn, war gerade 2½ Jahre alt. Von diesem Tag an hat Lorenz nie wieder das Wort „Tata“ gesagt, erzählt Frieda. „Des wor echt heftig, vor ollem fir di Kinder“, sagt sie. Auf einen Schlag veränderte sich ihr Leben. Ihre Kinder ließen sie nicht mehr aus den Augen, weil sie Angst hatten, ihre Mama würde auch nicht mehr zurückkommen. Unterstützung bekam sie vor allem von ihren Eltern, die das ganze Jahr in Graun blieben. Es war für Frieda keine gute Situation: harte Arbeit, die Schulden, die Bürokratie, die drei kleinen Kinder. Für die Kinder wollte Frieda den Hof erhalten. Ihn weg zu geben oder den Buschenschank zu schließen: Daran dachte sie nie. „Des isch Hoamet,“ sagt sie heute. Ein Schicksalsschlag jagte den nächsten. Leider starb im Jahr 2000 auch ihr geliebter Vater, er hat ihr viel geholfen. Das war für Frieda ein weiterer großer Verlust. Und zwei Jahre später, 2002, erkrankte Frieda selbst an Leukämie. Sie erinnert sich noch ganz genau an die wunderlichen Blicke, die auf ihren kahlen Kopf fielen. Lange Krankenhausaufenthalte öffneten ihr die Augen und sie fing an zu begreifen, welche Menschen sie in ihrem Leben wirklich brauchte und welche weniger. Auf die Frage, was sie damals gestärkt hat, das alles durchzustehen, antwortet Frieda: „Meine Kronkheit! Zem isch mor bewusst gworden, wie schian dass is do hon.“ Und so ist es ihr gelungen, Unglaubliches zu meistern. Heute bewirtschaftete sie immer noch mit viel Freude und Engagement den Lenzenhof und den Buschenschank. Sie legt großen Wert auf eigene Produkte, schaut alles selbst zu machen, es wird am Hof sogar gewurstet. Sie liebt den Garten und die Kräuter, pflückt selbst den Tee, macht Säfte und bildet sich ständig weiter. Der Hof ist noch nicht übergeben, doch Frieda hat das in den nächsten Jahren fest im Sinn und zwar an Sohn David. Friedas größtes Hobby ist das Rad fahren. Liebend gerne fährt sie alleine herum. Im Gespräch wird klar: Frieda wollte für die Kinder immer stark bleiben, wollten keine Last sein und hat immer versucht die Trauer alleine zu bewältigen und das war gar nicht leicht. Für die Zukunft will Frieda es sich einfach gut gehen lassen, wandern und Rad fahren, ganz nach ihrem Lebensmotto: **„Man isch net lei auf dor Welt um zu orbeiten, sondern a um zu leben.“**

Bezirk Unterland:

Witwe: Frieda Spinell Wwe. Wieser, geb. 1966

Ehemann: Viktor Wieser, geb. 1964, gest. 1998

Kinder: Elisa (1991), David (1992), Lorenz (1995)

Hof: Lenzenhof, Graun bei Kurtatsch, Obstwirtschaft und Weingut, Buschenschank, 0,7 ha Wiesen, 1,6 ha Obst, 0,7 ha Wein, 3,5 ha Wald, insgesamt 6,5 ha, 850 Meter über Meer, geschlossener Hof